Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **36 (1949)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

kannten Fugger-Stiftung in Augsburg und der holländischen und belgischen Hoofjes. Die Fachwelt ist der Verfasserin zu besonderem Dank verpflichtet.

Home and environment

Der Verfasser, Walter Segal, meint, die ganzen Bemühungen um das beste Haus, das dann als Grundlage zu dienen hat für den Aufbau eines Quartiers, einer Stadt – die Bemühungen um das beste Haus seien einem Schachspiel zu vergleichen.

Als Engländer kann er von einer jahrhundertealten Praxis ausgehen, die in unzähligen Abwandlungen die Spielregeln für jedes einzelne Element ausprobiert und auch bis zu einem gewissen Grad festgelegt hat. Geduldig, pedantisch, nüchtern untersucht und entwickelt er dann, von den «orthodoxen Lösungen» ausgehend, was heute möglich und erwünscht ist. Das unendliche Möglichkeiten eröffnende Patio-Haus einerseits und die geistreichen Exkurse in das Gebiet der in großen Bauten, aber unabhängig voneinander untergebrachten Einzelwohnungen sind dem Kontinentalen besonders willkommen. Das außerordentlich weit ausgespannte Netz von Beispielen bei sauberster Darstellung verleiht dem Werk den Charakter einer englischen Wohnbaufibel.

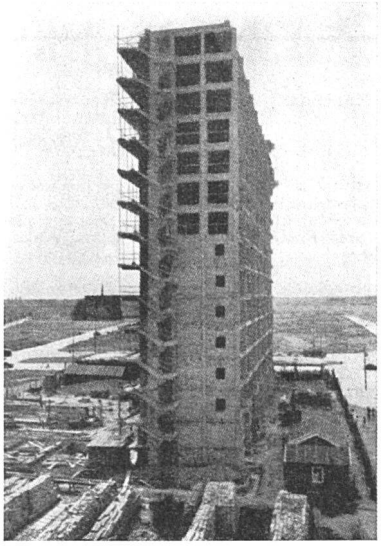
Man wird ja nie aufhören können und nie aufhören dürfen, alte Probleme, die längst gelöst und abgetan scheinen, immer wieder aufzunehmen, mit den Augen des heutigen Tages zu betrachten und gegebenenfalls mit den Mitteln des heutigen Tages neuen Lösungen entgegenzuführen. Die drei Bücher, auf die hier aufmerksam gemacht sei, bieten für solche lebendige Betrachtungsweise die wertvollsten Anhaltspunkte. *H. B.*

Zeitschriften

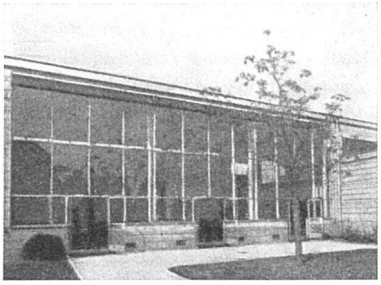
FORUM, Amsterdam

Nr. 2/3 1949, Sondernummer über modernes holländisches Bauen

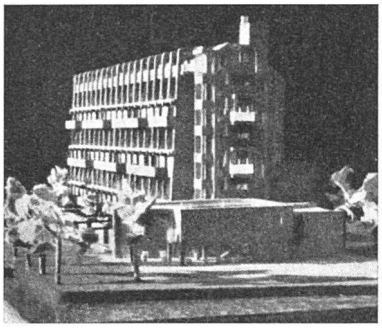
Diese Nummer ist in vollem Umfange dem neueren Schaffen der den CIAM angehörenden holländischen Architekten gewidmet. Die ausländische Fachwelt, welche die Nachkriegsentwicklung Hollands mit gespanntem Interesse verfolgt, ist für diese zusammengefaßte Würdigung der fortschrittlichen Kräfte besonders dankbar;



Wohnhochhaus in Rotterdam. Architekten: Van Tijen & Maaskant (im Bau)



Wohlfahrtshaus in Arkel. Architekten: Merkelbach & Karsten (1948)



Atelierhaus für Künstler in Rotterdam. Architekten: Brinkman, Van den Broek & Bakema (Projekt)

denn seitdem die ausgezeichnete Zeitschrift «De 8 en Opbouw» eingegangen ist, kann man sich anhand der heute erscheinenden Zeitschriften nicht so leicht ein Bild vom gegenwärtigen Schaffen der längst im Auslande bekannten Namen und der jüngeren, fortschrittlichen Ideen verpflichteten Generation machen. Das Heft enthält Artikel von J. B. Bakema, J. P. Kloos, B. Merkelbach, G. Rietveld und eine Reihe interessanter Arbeiten der Architekten J. B. Bakema, A. Bodon, J. A. Brinkman, L. A. Cysouw, C. de Vries, H. Haan, Merkelbach & Karsten, Niegeman & G. Tuyman, G. Rietveld, H. Salomonson, Lotte Stam-Beese, Van den Broek, A. van Eyck, Van Tyen & Maaskant und Möbel von Tr. Schröder-Schröder. In Texten und Bildern ist das Heft eine eindrucksvolle und wohlfundierte Demonstration der modernen holländischen Architekturauffassung, die sich gegenüber den reaktionären Strömungen erfolgreich zu behaupten weiß. *a. r.*

Wettbewerbe

Entschieden

Erweiterung der solothurnischen Tuberkulose-Heilstätte Allerheiligenberg

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 3000): Emil Altenburger, Arch. BSA, Solothurn; 2. Preis: (Fr. 2700): Alfons Barth, Arch., Schönenwerd, und Hans Zaugg, Arch., Olten; 3. Preis (Fr. 1600): Vinc. Bühlmann, Arch., Dornach; 4. Preis (Fr. 1400): Walter Hagmann, Arch., Olten; 5. Preis (Fr. 1300): Hermann Frey, Arch., Olten, in Firma Frey & Schindler BSA, Architekten, Olten. Preisgericht: Dr. med. Robert Christen, Olten (Vorsitzender); Max Amsler, Arch., Schönenwerd; Dr. med. Otto Arni, Allerheiligenberg; Max Jeltsch, Kantonsbaumeister, Solothurn; Rudolf Steiger, Arch. BSA, Zürich; Ersatzmänner: Hans Luder, Stadtbaumeister, Solothurn; Dr. med. A. Ott, Kantonsarzt, Langendorf.

Berufsschulhaus in Olten

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 3500): Oskar Bitterli, Arch., Zürich; 2. Preis (Fr. 3000): René Toffol, Arch., Basel; 3. Preis (Fr. 2500): Erwin Bürgi, Arch., Luzern; 4. Preis (Fr. 2000): Peter Müller-Rüsch, Arch., Horgen; 5. Preis (Franken 1750): Alfons Barth und Hannes Zaugg, Architekten, Olten; 6. Preis (Fr. 1500): Bruno Haller, Arch., Solothurn; ferner 5 Ankäufe zu je Fr. 550: Eduard Ramseier, Arch., Solothurn; Robert Buser, stud. techn., Olten, und Rolf Schibler, stud. techn., Bern; Emil Flisch, Arch., Olten; Anna Meyer, Arch., Solothurn; Emil Altenburger BSA und Peter Altenburger, Architekten, Solothurn-Zürich. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des

Veranstalter	*Objekt*	*Teilnehmer*	*Termin*	*Siehe Werk Nr.*
Schulrat Ennenda	Turnhalle in Ennenda	Die im Kanton Glarus heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1949 ansässigen Architekten	31. Okt. 1949	Juli 1949
Generaldirektion SBB, Generaldirektion PTT, Regierungsrat des Kantons Bern, Gemeinderat der Stadt Bern	Verkehrsgestaltung in der innern Stadt in Verbindung mit der generellen Projektierung neuer Bahn- und Postdienstgebäude in Bern	Die schweizerischen, sowie die seit mindestens 1. Januar 1945 in der Schweiz niedergelassenen ausländischen Fachleute	31. März 1950	August 1949
Polizeidepartement des Kantons St. Gallen	Anstaltsneubauten im Saxerriet (Salez)	Die im Kanton St. Gallen heimatberechtigten oder seit mindestens einem Jahr niedergelassenen Fachleute schweizerischer Nationalität	31. Januar 1950	September 1949
Sekundarschulgemeinde Dürnten	Sekundarschulhaus mit Turnhalle in Dürnten	Die im Bezirk Hinwil, Pfäffikon, Uster und Meilen heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1949 niedergelassenen Architekten	31. Januar 1950	September 1949

erstprämiierten Entwurfes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Stadtammann Dr. Hugo Meyer (Vorsitzender); Gewerbeschulpräsident Othmar von Arx; Bauverwalter E. F. Keller; Karl Egender, Arch. BSA, Zürich; Hans Brechbühler, Arch. BSA, Bern.

Schulhaus und Turnhalle in Horw bei Luzern

In diesem beschränkten Wettbewerb unter sieben eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 2200): Hans von Weißenfluh, Arch., Luzern; 2. Preis (Fr. 1700): Jauch BSA & Bürgi, Architekten, Luzern; 3. Preis (Fr. 1400): Buholzer & Lehner, Architekten, Horw; 4. Preis (Fr. 1000): Herbert Keller, Arch., St. Niklausen; 5. Preis (Fr. 800): A. Zwyssig, Architekturbüro, Horw. Außerdem erhält jeder Projektverfasser eine Entschädigung von Fr. 700. Preisgericht: O. Dreyer, Arch. BSA, Luzern; A. Kellermüller, Arch. BSA, Winterthur; Kantonsbaumeister Schürch, Luzern; HH. Pfarrer Estermann, Horw; Gemeindeammann Lauber, Horw.

Anstaltsneubauten im Saxerriet (Salez)

Eröffnet vom Polizeidepartement des Kantons St. Gallen unter den im Kanton St. Gallen heimatberechtigten oder seit mindestens einem Jahr niedergelassenen Fachleuten schweizerischer Nationalität. Für die Prämiierung der besten Entwürfe stehen dem Preisgericht Fr. 24 000 und für Ankäufe und Entschädigungen bis zu Fr. 12 000 zur Verfügung. Die Unterlagen können gegen Einzahlung von Fr. 50 auf Postcheckkonto IX 644, Staatskassaverwaltung St. Gallen, bezogen werden. Preisgericht: Regierungsrat A. Keßler, St. Gallen (Vorsitzender); Regierungsrat Dr. A. Gemperli; Regierungsrat Dr. E. Graf; Kantonsbaumeister C. Breyer; A. Ewald, Arch.; Werner M. Moser, Arch. BSA, Zürich; Franz Scheibler, Arch. BSA, Winterthur; Ersatzmänner: Dr. Gautschi, Strafanstaltsdirektor; Karl Scherrer, Arch. BSA, Schaffhausen. Einlieferungstermin: *31. Januar 1950.*

St. Antoniuskirche in Wettingen

In diesem beschränkten Wettbewerb unter sechs eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 1400): A. Stadler & H. Brütsch, Architekten, Zug; 2. Preis (Fr. 1300): Fritz Metzger, Arch. BSA, Zürich; 3. Preis (Fr. 1100): J. Oswald & G. Pilgrimm, Architekten, Muri. Preisgericht: Otto Dreyer, Arch. BSA, Luzern; Dr. F. Pfannmatter, Zürich; Werner Studer, Arch., Solothurn; HH. Pfarrer Schnetzler; J. Zehnder, Präsident der Kirchenpflege. Ersatzmann: H. Auf der Mauer, Arch., Luzern.

Neu

Sekundarschulhaus mit Turnhalle in Dürnten

Eröffnet von der Sekundarschulgemeinde Dürnten unter den in den Bezirken Hinwil, Pfäffikon, Uster und Meilen heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1948 niedergelassenen, sowie unter 4 eingeladenen Architekten. Für die Prämiierung von 4 bis 5 Entwürfen steht dem Preisgericht ein Betrag von Fr. 10 000 und für Ankäufe die Summe von Fr. 2000 zur Verfügung. Die Unterlagen können bei Herrn Meier, Samenhandlung, Tann, bezogen werden. Preisgericht: Ernst Meier, Kaufmann, Tann; Landwirt Honegger, Dürnten; Ch. Rohmer, Baumeister, Tann; Arch. Baerlocher, Zürich; K. Kaufmann, Kantonsbaumeister, Aarau; W. Stücheli, Arch., Zürich. Ersatzmann: E. Boßhardt, Arch. BSA, Winterthur. Einlieferungstermin: *31. Januar 1950.*

Ausbau des Unterseminars Küsnacht (Zürich)

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 3700): Karl Pfister, Arch., Küsnacht; 2. Preis: (Franken 3500): W. J. Tobler, Arch., Küsnacht; 3. Preis (Fr. 3000): W. M. Bürgin, Arch., Küsnacht; 4. Preis: (Franken 2600): A. Winiger, Arch., Küsnacht; 5. Preis (Fr. 2200): H. Walder, Arch., Zürich; ferner zwei Ankäufe zu je Fr. 1500: W. A. Abbühl, Architekt, Küsnacht; A. Pestalozzi, Arch., Männedorf. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der beiden erstprämiierten Projekte zur Weiterbearbeitung der Bauaufgabe einzuladen. Preisgericht: Regierungspräsident J. Kägi, Baudirektor, Erlenbach (Vorsitzender); M. Kopp, Arch. BSA, Kilchberg; F. Scheibler, Arch. BSA, Winterthur; W. Bruppacher, Gemeinderat, Küsnacht; Kantonsbaumeister H. Peter, Arch. BSA, Zürich; W. Zulliger, Direktor des Unterseminars Küsnacht; L. M. Boedecker, Arch. BSA, Zürich.